

Saitenlinie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **14 (2007)**

Heft 155

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

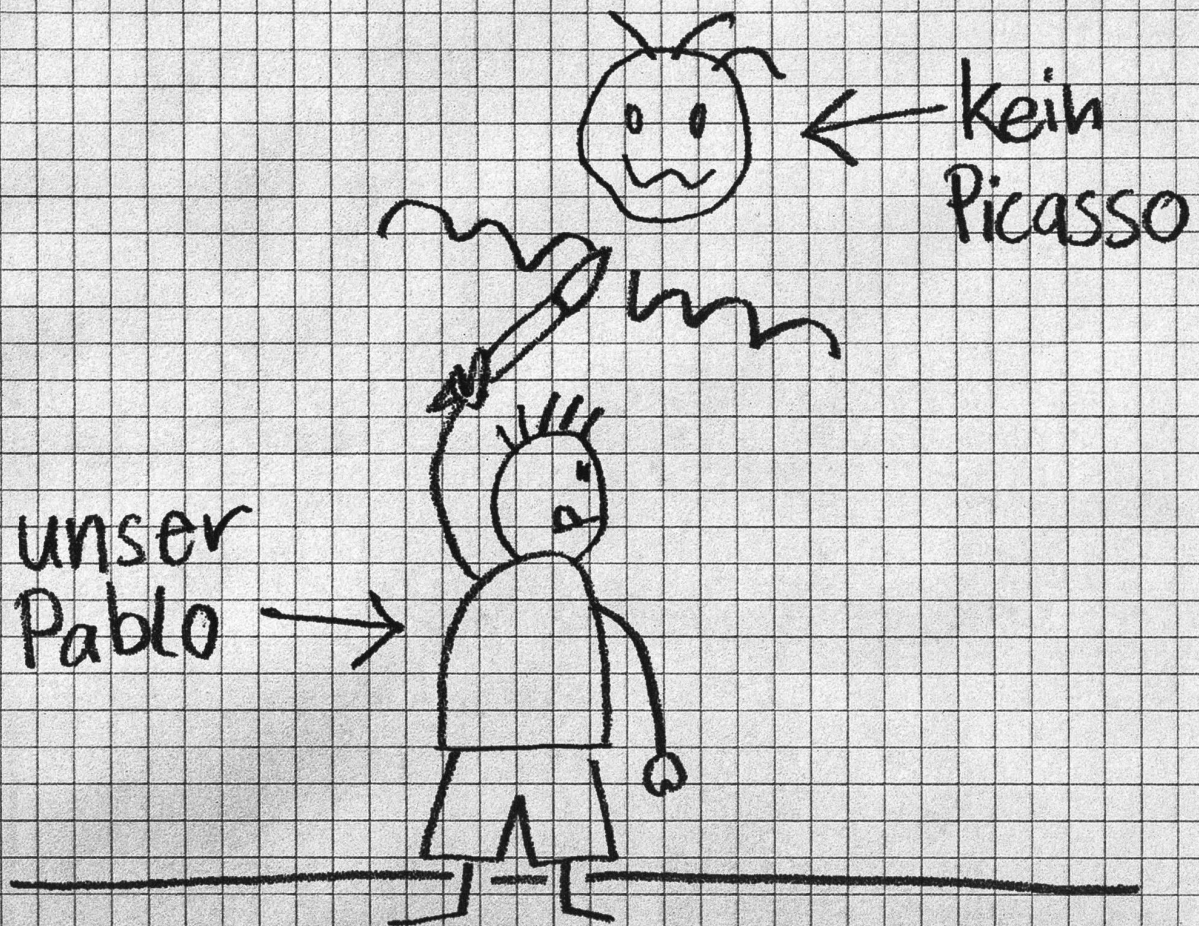
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lika Nüssli

An einem unschuldigen Morgen lag in unserem Büro ein Stapel des neuen Szenemagazins «People's» auf. Wie er dahin kam, weiss niemand. Auf dem Cover bückt sich eine Frau, die womöglich ein Mann ist, und hält uns Par-typeople einen kaum bedeckten – Entschuldigung, das muss jetzt sein – Arsch ins Gesicht. Beim Weiterblättern springen einen fünf Paar Brüste an. Und nochmals eine Seite weiter heisst es in einem Inserat: «Rubbel dich blau in der Oldie Bar.» Heitere Fahne. So geht es 32 Seiten lang. **Mario Tomasini** und sein Beizen-Imperium tickt da natürlich um einiges stilvoller. Nun, auf die letzte Saitenlinie hat er nicht reagiert. Dafür reagierte er auf einen Leserbrief im **St.Galler Tagblatt**. Einmal mehr sollen Türsteher der **Seeger-Bar** dunkelhäutige Besucher schikanieren haben. Alles falsch, sagt Tomasini. Er stritt auch dieses Zitat im Saiten vom Juni 2004 ab: «Jugos, Türken und Araber werden im Seeger nicht reingelassen.» Gesagt hat er es trotzdem! Nun habe die Kantonspolizei herausgefunden, dass sich nicht der Türsteher, sondern Gäste rassistisch geäussert hätten. Die scheinen sich mit ihrem Dummlall auf alle Fälle recht sicher gefühlt zu haben. Wenn es denn so war. Aber unseren Polizisten glauben wir sowieso jedes Wort. Noch ein wenig mehr glauben wir aber der **Woz**. In einer langen Hymne stellt der Journalist/Musiker **Daniel Ryser** den Redaktor/Politiker/Slammer **Etrit Hasler** und seine Kandidatur für den Nationalrat vor. Auch wir sagen ja zu Hasler. Aber wenn das mit der Klimaerwärmung so weiter geht, muss er sich etwas überlegen. Leder gibt warm. Wie man ja in allen Medien erfahren hat, sind die Menschen am ganzen Klima-Schlammassel schuld. Da muss man auch erst einmal drauf kommen. Es waren also nicht die Kühe und Geissböcke mit ihrem Methan. **Zottel**, der arme Bock, dürfte bei einem seiner zahlreichen Meidenauftritte ruhig einmal einen fahren lassen, auf dass die vereinigten **SVP-Geisengrabscher** einen Handstand machen. Überhaupt scheinen die Rechten das Tier entdeckt zu haben. So sagt Regierungspräsidentin **Karin Keller-Sutter** im «NZZ executive», sie könne am besten im Büro und im Zwiegespräch mit ihrem **Hund Picasso** arbeiten. Mut hat auch **Werner Signer** vom Theater St.Gallen. Das fanden auf alle Fälle die Fasnächtler. Sie wählten ihn zum Ehrenföbü. Mut bewiesen habe er mit den St.Galler-Festspielen auf dem Klosterplatz. Wenn hohe Eintrittspreise, eine lange Sponsorenliste und eine Inszenierung auf Nummer sicher mutig sind, dann stimmt das natürlich. Wirklich Mut hat der **Verein Nordklang** bewiesen. Aus der Liebe für die Färöer entstand ein Netzwerk in den Norden und ein kleines, feines Festival, an das die Massen strömten. Um 21 Uhr war es ausverkauft. Nebst Signer wurde diesen Februar auch **Norbert Möslang** geehrt. Er erhielt verdierterweise den Namics-Kunstpreis. In der Jury sass auch der Namics-Partner **Philipp Lämmlin**. Er wird zudem für das von der Pro Helvetia initiierte Projekt Echos mit seinem Kompagnon der Agentur Alltag, **Marcus Gossoit**, mit einem Offroader durchs Appenzellerland fahren und Volksfeste und Bräuche fotografieren. Wenn die beiden den Karren nicht mehr brauchen, können sie ihn an Noch-Kulturchef **Hans Schmid** verkaufen. Der wird in den Bündner Bergen ein richtiges Auto gebrauchen können.



Was immer auch passiert: Wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert aus der Patsche. www.mobi.ch

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Gian Bazzi

St. Leonhard-Strasse 32, 9001 St. Gallen

Telefon 071 228 42 42, Fax 071 228 42 52

E-Mail stgallen@mobi.ch, www.mobistgallen.ch